

FAZ - Kunstmarkt  
12.06.2004

Ausstellung:  
Eun Nim Ro 'Frühlingserwachen'  
19.05.-03.07.2004

## Jedermann ist ein Klapptisch

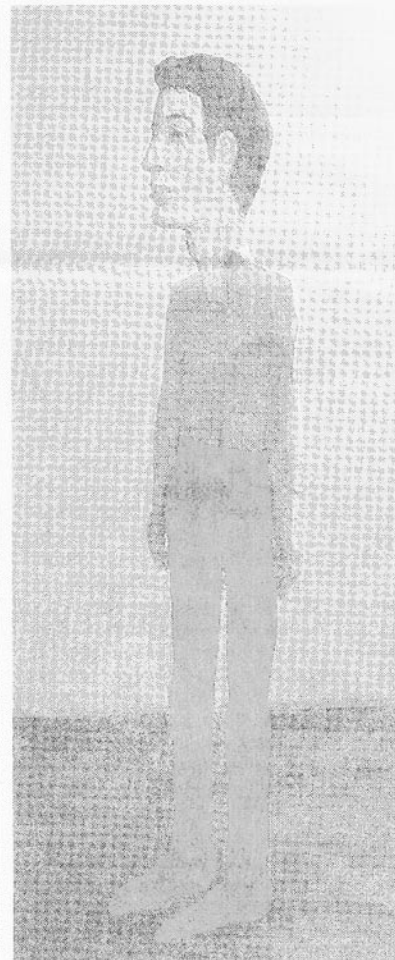
In Hamburg: Balkenhol bei Dörrie\*Priess, Franz Grabmayr bei Brockstedt, Eun Nim Ro bei Borchardt

Man scheint sie persönlich zu kennen, die Allerweltstypen von Stefan Balkenhol, die so lebensnah und alltäglich, wenn auch mit überraschend rauher Oberfläche, in Holz geschlagen einfach so dastehen. Vielleicht eignen sie sich deshalb auch so für den politisch korrekten öffentlichen Raum, für Vorplätze von Versicherungen und Büchereien, wo mancher mit unbewegter Miene und geduldig, mit schwarzer Hose und weißem Oberhemd bekleidet, dem Wetter und dem Alltag standhält: Sie sind ein demokratisches Gegenbild zu stolzen bronzenen Herrscherbildern und damit unser aller Alter ego. Acht von Balkenhols allerneuesten Figuren, sämtlich aus diesem Jahr, sind zur Zeit bei Dörrie\*Priess. Einer der Männer, bei denen es sich immer um latente Selbstbilder handelt, steht, nur etwa zwanzig Zentimeter hoch – auf dem Viertel eines runden Sockels auf Augenhöhe in eine Galerieecke verbannt –, und wendet sich ab von allem, hat dem Betrachter den Rücken zugekehrt (20 000 Euro). Ein anderer, in frontaler Kourous-Schrittstellung, trägt eine lange graue Perücke, die ihn zum „Richter“ macht (23 000).

Es scheint aber, daß Balkenhol sich dem Malerischen zuwendet: Die Basreliefs, hier die einer Frau und eines Mannes (je 12 000 Euro), sind farbiger gefaßt als ihre Vorgänger, und die handliche Plastik einer Kuh wird durch die Bemalung mit Zebrastrifen zum „Kuhbra“ (23 000). Ein etwa zwei mal zwei Meter messendes bemaltes Pappelholzrelief zeigt einen „Kettendozer“, ein monumentales einsames Straßenbaugeschäft, das breitseits vor menschenlosen Häuserfronten steht. Das Relief ist hier nur noch Betonung der ausführlichen, wenn auch fast monochromen Bemalung (47 000). Raumbherrschend bleibt aber ein überlebensgroßer Mann in Hose und Hemd, allerdings zusammengesteckt aus flachen bemalten Wawaholzplatten, der in der Art einer aus Karton geschnittenen Anziehpuppe erst durch quer-gestellte Fußplatten seine Stabilität bekommt (40 000): Der Jedermann wird zum jederzeit praktisch verstaubaren Klapptisch. (Bis zum 3. Juli.)

Unter dem Titel „Bildgewordene Farbe – Bildgewordene Bewegung“ zeigt die Galerie Brockstedt Ölbilder und Tuschen des Österreicher Franz Grabmayr aus den Jahren 1978 bis 2003. Geboren 1927 in Kärnten, kam er über den Lehrerberuf erst relativ spät zur Malerei. Seine großformatigen

Landschaften müßte man eigentlich, um sie körperlich zu erfahren, auf den Boden legen, um darin herumzulaufen. Es wäre ein Querfeldeinmarsch durch Täler und Höhen, auf Pinselftraßen und Schlierenwächten. Grabmayr wirft die erdigen Farben auf Leinwände wie Lehm, mit dem sie gelegentlich durchmischt sind, kraftvoll und dynamisch, vermischt sie mit Pinselzügen und gelegentlich daraus herausleuchtenden ungemischten glühenden Rot- und Gelbtönen. Dann doch die Bilder an der Wand hängen lassend, tritt man zurück und sieht das Ganze: erkennbare Landschaften, Felder, Sand-



Hauptsache frisches Hemd: Balkenhols Flachmann – 40 000 Euro. Foto Dörrie\*Priess

gruben und verkohlte Wurzelstöcke, Wolken über dem Horizont, zu Pyramiden aufgestellte „Kornmandln“.

Feuer und Erde sind Grabmayrs Elemente, in einer Art privater Mythologie aus der Beobachtung eines Feuers in einer Sandkuhle im heimatischen Waldviertel entstanden. Das Motiv von glühenden und verkohlten Wurzelstöcken taucht immer wieder auf. In seinem Atelier in Wien entstehen Tanzbilder, die aus demselben Geist geboren sind: Grabmayr malt nackte Modelle, die zu dröhnender Musik vor ihm tanzen. Was den Weg auf die Leinwände und das Aquarellpapier findet, sind heftige Bewegungsabläufe, flackernd wie die Feuer in der Sandgrube. Tanz ist für ihn Metamorphose, Veränderung von Körpern, Grenzüberschreitung und Transzendenz. Die großen, bis zu 120 mal 150 Zentimeter messenden Leinwände kosten zwischen 14 000 und 25 000 Euro, die Tuschen im Format hundert mal siebenzig Zentimeter 1800 Euro. (Bis 3. Juli.)

Eun Nim Ro, die 1946 geborene, jetzt in Hamburg lebende Koreanerin, wurde soeben in ihrer Heimat zur Ehrenbürgerin ernannt und mit einer Ausstellung in der renommierten Hyundai Gallery geehrt. In Hamburg wird sie nun von Peter Borchardt vertreten, bei dem sie ihre neuesten Bilder zeigt, die in der Tat Neues bieten. Bislang dominierten die großen kalligraphischen Zeichen, schwarz auf weißgrundiertem Maulbeerpapier, die auch immer die abstrakt-expressiven Schichtungen der westlich-analytischen Moderne enthalten. Jetzt kommt Farbe ins Spiel: Die Bilder dieses Jahres feiern den Frühling, mit ungemischten leuchtenden Acrylfarben, vorzugsweise in Blautönen und Pink, kontrapostiert mit hellem Grün. „Erste Blume Krokus“ heißt eine Folge, „Fische“ eine andere. Sie bieten Gelegenheit zu mosaikhaft nebeneinander gesetzten kleinsten Farbflächen, in denen schwarze Punkte gesetzt sind, wie Kerne in der Ursuppe. „Alle Lebewesen fangen mit dem Punkt an“ heißt programmatisch eines der Bilder (Mischtechnik auf Maulbeerpapier, 133 mal 168 Zentimeter; 4300 Euro). Daneben gibt es einige Unikat-Objektkästen von 1992, die im Lichte der neuen Bilder ganz neue Bedeutung erhalten. Darin gibt es Szenen mit verschlüsselten Selbstporträts und momentanen biographischen Zustandsberichten – so ahnt man: plüschige Küken in einer Reihe, von denen eins in die entgegengesetzte Richtung blickt, und eine weise alte Erdkröte, die alles betrachtet (je 2400 Euro). VITA VON WEDEL

Hamburger Morgenpost  
10.06.2004

Ausstellung:  
Eun Nim Ro 'Frühlingserwachen'  
19.05.-03.07.2004





Hamburger Abendblatt  
19.05.2004

Ausstellung:  
Eun Nim Ro 'Frühlingserwachen'  
19.05.-03.07.2004

19. bis 26. Mai 2004

KULTUR

LIVE 15

## Inspiziert vom Frühlingsrausch: Eun Nim Ro in der Galerie Peter Borchardt

Die gebürtige Südkoreanerin Eun Nim Ro fühlt sich der Natur eng verbunden. Ihr Lebensrhythmus schwingt mit den Jahreszeiten auf und ab. Wenn der Frühling kommt, wachsen ihr neue Kräfte zu, und in ihrer Malerei feiert sie die wieder erwachende Natur. Die Bilder ihrer Ausstellung in der Galerie Peter Borchardt sind fast alle inspiriert vom Frühlingsrausch. Das frühere Schwarz ihrer kalligraphisch anmutenden, minimalistischen Pinselstriche scheint vergessen. Farben überschwemmen Papier und Leinwand wie Blüten großer Blumenbeete. Fantasietiere gesellen sich dazu, und alles wird eins: Baum und Mensch, Mond und Vogel. (e.p.)

■ **Frühlingserwachen** Malerei von Eun Nim Ro, 21.5.-3.7., Di-Fr 12.00-19.00, Sa 11.00-16.00, Galerie Peter Borchardt (Bus 112), im Stilwerk, Große Elbstraße 68, Eintritt frei



Ein Schwarm „Fische“ zieht vorbei: Eun Nim Ros farbenfrohe Einladungskarte für ihre Ausstellung in der Galerie Peter Borchardt.